

Wien am 1. Oktober 1908

Nr. 6.

3. Jahrgang.

Mitteilungen

des entomologischen Vereines



Sitz: Wien, VII. Neubaugürtel Nr. 24-26.
Vereinsabende jeden Dienstag Gäste sind stets willkommen.
Die Mitteilungen erscheinen am ersten jeden Monats. Inserate frei.

= Alle Rechte vorbehalten. =

Inhalt: Beitrag zur Kenntnis der Raupen der *Dilephila*-Hybriden. Über die Färbt von Dr. uncto S. aus dem Ei. Berichtung. Vereinsnachrichten. Inserate.

Beitrag zur Kenntnis der Raupen der *Dilephila*-Hybriden. von E. Kysela.

II.

Teil. hybr. *carolae* Ky.
(= Teil. galii ♂ × Teil. *vespertilio* ♀).

Bei Beschreibung dieser von Heben Gilly zuerst gerührten hybriden Form gab ich zwar auch die Beschreibung der Raupe in ihren verschiedenen Entwicklungsstadien, da mir nun aber die Färbt ebenfalls gelang, so will ich die Ergebnisse derselben nach meinen eigenen Beobachtungen wieder geben, zumal da die erste Beschreibung nur nach den mir gemachten Mitteilungen geführt wurde.

Ei.

In Größe und Struktur dem der Teil. *vespertilio* gleich (wie es übrigens nicht anders sein kann, da die Eier vor der Belichtung schon entwickelt sind), satzgrün bis bläulich-grün gefärbt. Die Raupen entschlüpfen dem Ei am sechsten Tage.

Raupe.

Erstes Kleid. Die aus dem Ei geschlüpfte Raupe ist ca 3 mm lang, weißlich gelbgrün, die Segment einschnitte erscheinen infolge des Zusammenfallens der Haut schmal,

trig weiß, auf jedem Segment bemerk man 12 schwarze Kämme, jede mit einem Haar versehen. Die Farbe des Kopfes ist mehr ockergelb, das Horn sehr kurz, ca 0,3 mm lang, von der Körperfarbe, ebenso die Füße. Nach einiger Zeit färbt sich das Ende des Hornes und die Kämme der Brustfüße schwarz, und an den Bauchfüßen erscheinen die für die Teil. galii - Raupe charakteristischen schwarzen Flecke. Nach Aufnahme der Nahrung färbt sich der Körper mehr und mehr licht grün, grün. In der zweiten Hälfte des Stadiums erscheint unter dem obersten Halsenpaare, vom Kopf bis zum Horn sich er, streckend, eine lichte Laterale, die Stigmen sind kaum bemerkbar, eine Substigmatale kommt nicht zum Vorschein. Die Raupe häutete sich nach 5 Tagen.

Zweites Kleid. Der Körper der jetzt ca 8 mm langen Raupe ist grün oder grünlich schwarz, die Laterale ist weißlich gelb mit grünlichem Stich, ebenso die Substigmatale und die Stigmen, die jedoch auf den vorderen Ringen wenig bemerkbar sind. Der Rücken ist kaum sichtbar weißlich gesprenkelt, deutlich sieht man die Rüsselpunkte zwischen den Lateralen und Substigmatalen. Erweitungen in den Lateralen sind nicht zu bemerken, nur am Hornwinkel, wo zugleich infolge schwarzer Rüsselung eine schwarze Einpassung des Fleckens hervortritt. Kopf grauschwarz, an den Seiten gelblich angelaucht, Nackenschild ebenfalls grau.

schwarz. Bauch braunschwarz, mittlerer seitlich. Bauchfuß und Nackenschild matt schwarz, Bauchfuße und Horn glänzend schwarz (Bei *vespertilio* hat braunlich-rotliche Brust- und Bauchfuße und ebenfalls Nackenschild). Von zweiten Tage traten in den Lateralen und Substigmatale gelborngelbe Flecken auf, die Färbung blieb sonst gleich, nur daß sie heller wurde. Dauer des Stadiums 5 Tage.

Drittes Kleid. Die Raupe ist jetzt ca 15 cm lang und die Länge des Hornes beträgt fast 1 mm. Der Körper ist entweder von grüner Farbe und gelblich gesprenkt, in den wenigsten Lateralen befinden sich dann orangene Flecken, die ebenfalls weißgelbe Substigmatale ist in den Segmenten einschutteten unterbrochen und gelb gefleckt; der Bauch ist weißlich grün, der Kopf gelblich, ebenso die Afterklappe, Füße und Horn am Ende schwarz. Oder die Raupe erscheint braunschwarz, wie *Del. vespertilio*-Raupen nach der dritten Häutung. Bei diesen Raupen ist der Rücken chocoladenbraun, ein lichter Rückenstreifen ist sichtbar, der hintere Teil der Segmente ist kaum sichtbar hin gelb punktiert. Die Lateralen sind weißlich gelb, auf jedem Segment mit größeren, orangenen Flecken versehen, die Substigmatale ist weißgelb, gelb gefleckt, und in den Gelenken unterbrochen, in den gelben Flecken befindet sich je ein schwarzer Punkt; von den Lateralen bis zur Basalen ist die Raupe schwärz gefärbt und weißlich gelb gesprenkt, um die orangenen Seitenflecken zeigt sich mangels der gelben Rieselpunkte eine schwarze Einfassung, auch die Füße sind schwarz; Kopf und Nackenschild sind braunschwarz, Füße, Horn, Afterklappe und Nackenschild schwarz, Bauch ebenfalls, an den Seiten schwach gelblich punktiert. Dauer des Stadiums 4 Tage.

Vierter Kleid. Die Raupe ist anfangs ca 2 cm lang, schwarzbraun gefärbt wie im dritten Stadium. Die Rücken ist braun mit einer deutlichen Dorsale, auf der hinteren Hälfte der Segmente wiederholt punktiert. Die Seitenflecken sind rot, lich orange mit einer unten breiten, oben schwachen, schwarzen Einfassung, an der Stelle der höheren Lateralen sind die Rieselpunkte größer und der Höhe nach zusammengefloßen, so daß sich ein deutliches Band zwischen den Seitenflecken der Länge nach bildet, die Substigmatale erscheint als eine Reihe vorne gelbe, rückwärts orangener Flecken mit einem schwarzen Punkte in der Mitte. Die Seiten bis zum Bauch sind braunlich schwarz gefärbt, mit lichtgelben Rieselpunkten,

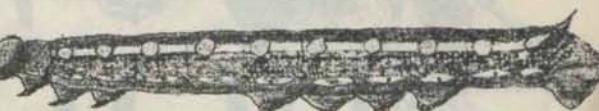
I. Kl.



II. Kl.



III. Kl.



IV. Kl.



V. Kl.



weiße unter den Seitenflecken fehlen, sie Stigmen sind weiß. Bauch braunschwarz, seitlich undeutlich punktiert. Kopf, Nackenschild dunkelrotgrau, Horn schwarz, ca 1,5 mm lang, oben lichtgrau, unten braun; Nackenschild und Afterklappe schmutzig rot, Füße schwarz. Dauer des Stadiums 5 Tage.

Fünftes Kleid. Anfangs ist die ca 4,5 cm lange Raupe einer schwarzen, gelb gesprenkten *Del. galii*-Raupe, wie solche im Herbst an *Epilobium* vorkommen ähnlich. Der Körper ist olivschwarz, weißlich gelb punktiert. Auf dem Rücken sieht man eine lichtere Dorsale. Die Seitenflecken sind von derselben Farbe, jedoch, wie bei *Del. vespertilio* von einem breiten, licht blauroten Band durchzogen. Dies über den Rücken, zwischen den Flecken und unter denselben fehlen die Rieselpunkte und die Flecken erscheinen schwarz eingefasst. Die Stigmen sind weißgelb. Die Substigmatale ist in einzelne schmutziggelbe Flecken aufgelöst, welche nur an den vorderen Segmenten deutlich zum Ausdruck kommen. Kopf und Nackenschild blaurot, etwas schwärzlich an den Seiten angehaucht. Afterklappe und Nackenschild schmutzigrot, letztere an den Enden schwarz. Horn rauh, glänzend rot, ca 3 mm lang. Der Bauch erscheint purpurgrau und ist in den Gelenken und am Rande gelb punktiert. Die Brustfüße sind schwarz, die Bauchfüße rot, mit schwarzen Flecken. Um die Mitte des Stadiums wird die Farbe etwas lichter, der Körper erscheint dunkelblau, mit einer schwärm, lichteren Dorsale, die Seitenflecke erscheinen infolge des Ausblasens der roten Bänder schmutzig ockergelb, die substigmatale Fle-

den verlaufen und sind nur an den vorderen Segmenten noch gut bemerkbar. Zum Schluß verlassen die Farben noch mehr, die Raupe erscheint olivgrün, die anderen Farben sind matt, der Bauch häutlich lichtgrau, porzellanglänzend. Die Rüssel, Füßen auf dem Bauch sind mit einem etwas dunkleren Hol umgeben, die substigmatalen Flecken kaum auf den ersten Segmentein bemerkbar. Länge der ausgewachsenen Raupe ca 12 cm. Dauer des Stadiums 6 Tage. Am 7. Tage nach dem Ei kriechen verwandelt sich die Raupe zur Puppe. —

Die männlichen Puppen ähneln denen von *Pse. galii*, die weiblichen mehr den *vespertilio*-Puppen.

Über die Zucht von *Pse. cincta* F.
aus dem Ei.
von Max Gernat.

Von mehreren Seiten habe ich gehört, daß *Pse. cincta* in der Gefangenschaft nicht zur Kripfung zu bringen sei. In folgendem will ich berichten, wie mir unverzagt die Zucht gelang.

Anfangs April 1906 fand ich auf Schlehensträuchern zwei Gelege von gelblichen Eiern, die in Klümppchen in die gegabelten Spitzen derselben gelegt waren. Ich hielt sie für exoleta-Eier und nahm sie nach Hause. In einigen Tagen schlüpften mir das eine Gelege, die Raupen gingen aber Mangels an Nahrung zugrunde. Dadurch gewarnt stellte ich das andere Gelege halt, und erfuhr so, daß ich die Raupen, da mir nun erst in ca 8 Tagen schlüpften, mit den unterdessen aufgezogenen Blüten der Schlehe füttern konnte, die ich ihnen vorsetzte und die sie auch gerne annahmen.

Von einer Beschreibung der Raupen nehme ich Abstand, da ich dieselben, wie gesagt, für solche von exoleta hielt, denen sie in ihren ersten Stadien auch sehr ähnlich seien. Ich ließ sie bis zur ersten Häutung, die am 7. Tag erfolgte, in einer Ziegelfertenschachtel, deren Boden mit Gaze überzogen war. Nach der Häutung gab ich die Raupen in ein kleines, (ca 20 cm im Quadrat hatten) Raupenhaus, und fütterte sie mit Schlehenblättern weiter. Später gab ich die Raupen in ein großes Raupenhaus, wo ich noch andere Raupen hatte, die ich mit Schlehen fütterte. Die Raupen lebten sehr versteckt, so daß man bei Tage höchst selten eine zu Gesicht bekam. Es passierte mir deshalb des öfteren, daß ich beim Füttern so manche auf-

die Erde verstreute, und dieser Bekanntmachung mit meinen Freunden machten. Als die Raupen in ca 6 Wochen etwa die Größe einer vor der letzten Häutung stehenden exoleta-Raupe errengt hatten, wonach sie erst die typische Farbung erhalten, waren bei einer nächsten Fütterung keine Raupen mehr zu sehen. Nachdem ich dieselben immer noch für solche von exoleta gehalten habe, mußte ich mich mit dem Gedanken vertraut machen, daß sie eingegangen seien.

Als ich im Februar den Raupenkasten, der bei mir auch zugleich Puppentasten ist, indem ich die Raupen, wenn sie sich verpuppen, immer in ihrer Lage lasse, vom Boden heun, herausnahm, schlüpfte mir in 14 Tagen eine Eule, die ich bei näherer Betrachtung als *Pse. cincta* erkannte. Nun ging das Grübeln an, von wo ich die Raupe eingetragen habe. Als jedoch in den folgenden Tagen wieder cincta schlüpften, im ganzen 17 Stück, wurde es mir klar, daß ich unbewußt *Pse. cincta* aus Eiern gezogen hatte, die ich für exoleta-Eier hielt.

In obigen glaube ich einen Beitrag zur Lösung der Frage gebracht zu haben, ob *Pse. cincta* mit Erfolg zu züchten ist, und es hängt jetzt von den Züchtern ab, die Zucht in eigner Weise zu versuchen und die Richtigkeit meiner Angaben zu prüfen. Ich selbst wollte die Raupen im heurigen Jahr wieder ziehen, leider schlüpften mir aber aus den Eiern, die ich von Herrn Th. Wagner, einem unserer Kreismitglieder, in lebenswürdiger Weise erhielt, keine Raupchen, so daß ich den Versuch aufgeben mußte.

Berichtigung.

In Nr. 5 der „Mitteilungen“ ist ein störender Fehler unterlaufen; auf pag. 19, col. links, Zeile 9, soll stehen: Die ausgewachsene Raupe ist ungefähr 12 cm lang und sieht denen des Muttertiers, wie solche im Spätjahr an Epilobium vorkommen, ähnlich.

Vereinsnachrichten
Sitzungsberichte.

Am 15. Sept. berichtete Herr Patryky über die interessante Kripfungswise des Acher. atropos, die er Gelegenheit hatte, zu beobachten.

Am 22. Sept. brachte Herr Klobtr die Erscheinung zur Sprache, daß ihm die Puppen von Acher. atropos, die mit dem überschüssigen Saft, den die Schmetterlinge ausscheiden, be-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des entomologischen Vereines Polyxena](#)

Jahr/Year: 1908

Band/Volume: [3_6](#)

Autor(en)/Author(s): Kysela Emanuel

Artikel/Article: [Beitrag zur Kenntnis der Raupen der Deilephila-Hybriden. 21-23](#)